

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stad

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge bösh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 129 | Altensteig, Montag den 6. Juni 1933 | 55. Jahrgang

Regierungserklärung des Kabinetts von Papen

Starke Kritik an dem bisherigen Kurs - Kampf um die Erhaltung der Lebensgrundlagen des Volkes - Ankündigung von Notmaßnahmen - Friedliche Außenpolitik - Neuwahlen für klare Entscheidung

Berlin, 4. Juni. Die Regierungserklärung des Kabinetts von Papen hat folgenden Wortlaut:

In einer der schwersten Stunden der Vaterländischen Geschichte übernimmt die neue Regierung ihr Amt.

Das deutsche Volk steht in einer seelischen und materiellen Krise ohne Vorgang. Die Opfer, die von ihm verlangt werden, wenn der dornige Weg zur inneren und äußeren Freiheit mit Aussicht auf Erfolg begangen werden soll, sind unabweisbar. Sie können nur ertragen werden, wenn es gelingt, die seelischen Voraussetzungen durch eine Zusammenfassung aller Aufbaumülligen und Staatserhaltenden, kurzum aller nationalen Kräfte zu finden.

Reichskanzler Dr. Brüning hat es zuerst den Mut gehabt, eine klare Bilanz der Lage zu fordern, in die uns in erster Linie der Versailles Vertrag und die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise wie auch die Wirtschaftskrise der Parlamentsdemokratie gebracht haben. Diese Bilanz, die die heutige Regierung vorfindet, soll das deutsche Volk kennen: Die finanziellen Grundlagen des Reiches, Preussens und der Mehrzahl aller anderen Länder und Gemeinden sind erschüttert. Keine der notwendigen grundlegenden Reformen, die Voraussetzung jeder Gesundung — Verwaltungsreform, Finanzreform, Anpassung unseres staatlichen Lebens an die Armut der Nation — ist über schwache Kräfte hinausgekommen. Die Sozialversicherungen stehen vor dem Bankrott. Die ständig gewachsene Arbeitslosigkeit zehrt trotz allen Arbeitswillens der besten Kräfte am Marke des deutschen Volkes.

Die Nationalsozialisten haben erkannt, durch einen sich ständig steigenden Staatssozialismus die materiellen Sorgen der Arbeitnehmer wie dem Arbeitnehmer in weitem Maße abnehmen zu können. Sie haben den Staat zu einer Art Wohlfabrikant zu machen versucht und damit die moralischen Kräfte der Nation geschwächt. Sie haben ihm Aufgaben zuteilt, die er seinem Wesen nach niemals erfüllen kann. Gerade hierdurch ist die Arbeitslosigkeit noch gesteigert worden. Der hierauf zwangsläufig folgenden moralischen Vermehrung des deutschen Volkes, verschärft durch den ungelassen gemeinschaftsfeindlichen Klassenkampf und verzögert durch den Kulturvolksismus, der die besten ethischen Grundlagen der Nation zu vernichten droht, muß noch in letzter Stunde Einsicht geübt werden. Zu tief ist schon in alle Kulturkreise des öffentlichen Lebens die Zersetzung atheistisch-marxistischer Denksysteme eingedrungen, weil die christlichen Kräfte des Staates zu leicht in Kompromissen bereit waren. Die Reinheit des öffentlichen Lebens kann nicht auf dem Wege der Kompromisse um der Parteilichkeit willen bewahrt oder wieder hergestellt werden. Es muß eine klare Entscheidung darüber fallen, welche Kräfte gewillt sind, das neue Deutschland auf der Grundlage der unerschütterlichen Grundzüge der christlichen Weltanschauung aufzubauen zu helfen.

Die Regierung, die in dieser Stunde, erfüllt von ihrer schweren Verantwortung vor Gott und der Nation, die Leitung der Geschicke des Landes übernimmt, ist sich durchdrungen von dem Bewußtsein der Pflichten, die auf ihr liegen. Sie wird nicht zögern, den Kampf um die Erhaltung der Lebensgrundlagen des Volkes, insbesondere auch der wertvollsten Bevölkerung in Stadt und Land unverzüglich aufzunehmen.

Damit die Zahlungen der nächsten Tage und Wochen zur Aufrechterhaltung des staatlichen Apparates geleistet werden können, ist die Regierung gezwungen, einen Teil der von der alten Regierung geplanten Notmaßnahmen zu erlassen. Im übrigen macht die Regierung in dieser Stunde keine Versprechungen. Sie wird handeln, und man soll sie nach ihren Taten beurteilen.

Auf außenpolitischem Gebiete ergeben sich die nächsten und wichtigsten Aufgaben der Reichsregierung aus den im Ganzen belindlichen oder bevorstehenden internationalen Verhandlungen über die großen Weltprobleme der Abrüstung, der Reparationen und der allgemeinen Wirtschaftskrise. Bei allen diesen Problemen stehen höchste deutsche Lebensinteressen auf dem Spiele. Unser Ziel ist, in friedlichem Zusammenwirken mit den anderen Nationen unserem Vaterlande endlich volle Gleichberechtigung, politische Freiheit und die Möglichkeit wirtschaftlicher Gesundung zu verschaffen. Nur ein gleichberechtigtes, freies und wirtschaftlich gesundes Deutschland kann zur Gesundung der Welt beitragen. Freilich können alle Bemühungen um die Wohlfahrt der Völker sich nur dann auswirken, wenn es gelingt, gleichzeitig die wirtschaftlichen Störungen auf dem Gebiete des Geld- und Kapitalverkehrs und des Warenverkehrs, die gegenwärtig die Welt in Unruhe versetzen, zu beseitigen.

Die Reichsregierung wird an allen Bestrebungen mitzuwirken bereit sein, die diesem Ziele dienen.

Die Grundzüge und Voraussetzungen aber jeder wirksamen außenpolitischen Vertretung unserer nationalen Interessen, über die es Meinungsverschiedenheiten unter Deutschen nicht gibt, ist

die Verwirklichung der innerpolitischen Klarheit.

Aus allen diesen Gründen hat sich der Herr Reichspräsident entschlossen, dem Antrag der Reichsregierung stattzugeben, den Reichstag auszulösen.

Die Nation wird vor die klare und eindeutige Entscheidung gestellt, mit welchen Kräften sie den Weg der Zukunft in sehen gewillt ist. Die Regierung wird, unabhängig von Parteien, den Kampf für die seelische und wirtschaftliche Gesundung der Nation, für die Wiedergeburt des neuen Deutschland führen.

Blätterstimmen zur Regierungserklärung

Berlin, 5. Juni. Die Regierungserklärung findet in den Blättern eine eingehende Würdigung.

Der „Abend“ nennt sie eine Kriegserklärung an das wertvolle Volk. Sie sei weiter nichts als eine einzige Klassenkampfankündigung von oben, der die Sozialdemokratie die Klassenkampfankündigung von unten entgegensetze.

Das „Tempo“ meint, die Erklärung sei mehr ein Wahlaufschub, bei dem an Stelle des Wortes von der „nationalen Konzentration“ der Begriff „Entscheidung“ mit welchen Kräften die Nation den Weg der Zukunft gehen wolle“, getreten sei.

Das „Berliner Tageblatt“ spricht von einer „Kampfanzeige“ gegen alles, was seit Weimar an fortschrittlichen Gedanken veröffentlicht worden sei. Es sei ein Programm der Reaktion schlechthin. Hitler und Hugenberg könnten mit dieser Erklärung zufrieden sein.

Die „Völkische Zeitung“ bezeichnet die Erklärung als innenpolitisch von Hugenberg und außenpolitisch von Brüning abgegebene.

Die „Tägliche Rundschau“ empfindet es als einen Mangel, daß die Erklärung kein Programm enthalte. In der Frage der Reichsreform sei für die landwirtschaftlich orientierte Reichsbevölkerung von dem Kabinett Papen wenig erfreuliches zu erwarten. Das Blatt bedauert weiter den sozialpolitischen Kurs und vermißt Ausführungen über die Steuerverhältnisse.

Der „Volksanzeiger“ stimmt der Erklärung darin zu, daß eine grundsätzliche Klärung innerhalb des deutschen Volkes unbedingt erforderlich sei. Ungeachtet sei in der Erklärung eine ganze Reihe sehr richtiger Erkenntnisse ausgedrückt.

Die „Nachtausgabe“ bezeichnet als besonders auffallend die Äußerung gegen den Staatssozialismus und die dabei ausgesprochene Erkenntnis, daß die Arbeitslosigkeit durch die übermäßige Belastung des Reiches, der Länder und Gemeinden mit sozialistischen Aufgaben noch gesteigert worden sei.

Der Reichstag ist aufgelöst

Berlin, 5. Juni. Amtlich wird folgende Bescheidigung des Reichspräsidenten über die Auflösung des Reichstages vom 4. Juni gemeldet:

Nach Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung löse ich mit sofortiger Wirkung den Reichstag auf, da er nach dem Ergebnis der in den letzten Monaten stattgefundenen Wahlen zu den Landtagen der deutschen Länder dem politischen Willen des deutschen Volkes nicht mehr entspricht.

Berlin, 4. Juni 1933.
Der Reichspräsident: gen. von Hindenburg
Der Reichskanzler: gen. von Papen
Der Reichminister des Innern: gen. Freiherr von Geyl

Berlin, 5. Juni. Nach der Regierungserklärung ist die Bescheidigung des Reichspräsidenten über die Auflösung des Reichstages veröffentlicht worden. Sie ist noch rechtzeitig genug gekommen, so daß die für den Samstag nachmittag angelegte Sitzung des Reichstages nicht mehr stattfand. Sie ist interessant dadurch, daß sie der Auflösung eine Begründung mit auf den Weg gibt und zwar, daß nach dem Ergebnis der inzwischen erfolgten Landtagswahlen die Zusammenfassung des Reichstages dem politischen Willen des Volkes nicht mehr entspricht. Nach dem Artikel 25 der Reichsverfassung kann der Reichspräsident den Reichstag auflösen, „jedoch nur einmal aus dem gleichen Anlaß“. Wenn also jetzt die Ueberalterung den Anlaß abgibt, dann könnte im neuen Reichstag, falls es dazu kommen sollte, die Annahme eines Mißtrauensvotums gegen das neue Kabinett den Anlaß zu einer weiteren Auflösung geben, ohne daß damit der Reichspräsident in Widerspruch mit den Bestimmungen des Artikels 25 geriete. Es kann also nicht behauptet werden, daß die jetzige Auflösung im Zusammenhang mit einem Mißtrauensvotum geschah. Jedemfalls ist nicht ohne Zufall das Motiv der Ueberalterung sehr deut-

lich betont. Denn zunächst hatte doch der Kanzler die Absicht, die Auflösung des Reichstages zunächst bis über den 1. Juli hinauszuschieben, so daß die Wahlen erst nach der Ernte zu erfolgen brauchten. Er ist davon abgekommen als er sah, daß seine Absicht mehr bestand, die Annahme eines Mißtrauensvotums im Reichstag gegen das Kabinett zu verhindern. Für welchen Tag die Neuwahlen ausgeschrieben werden sollen, darüber wird eine Entscheidung erst in dieser Woche fallen. Der Reichsinnenminister hat Verhandlungen mit den Ländern aufgenommen, um festzustellen, zu welchem Zeitpunkt am raschesten die Termine für das Einreichen der Listen nach den Bestimmungen über das Reichswahlgesetz eingehalten werden können. Der Minister selbst scheint neuerdings doch darauf auszugehen, die Wahlen möglichst früh anzusetzen. Im Innenministerium spricht man jetzt wieder vom 8. Juli, also nicht mehr von der zweiten Julihälfte. Aber vorläufig stehen noch alle Sonntage des Juli zur Auswahl.

Der „Völkische Beobachter“ zum Auflösungsbeschluss

München, 4. Juni. Zu dem Beschluss des Reichskabinetts, den Reichspräsidenten um Auflösung des Reichstages zu ersuchen, schreibt der „Völkische Beobachter“:

Die jetzige Regierung hat das getan, was von allen Seiten erwartet wurde. Es ist selbstverständlich, daß die Reichstagswahlen entscheidend sein werden. Das weiß der Nationalsozialismus, das wissen ebenso seine Gegner, die einen nie geliebten Ansturm gegen ihre letzten Herrschaftspositionen erleben werden. Die NSDAP ist für diesen Entscheidungsschritt gerüstet. Unser Schlag wird vernichtend sein; das erwartet das deutsche Volk das erwartet die ganze Welt. Die für diesen Vernichtungsschlag notwendige Konzentration der äußersten Kraft wird Ehrenpflicht aller Nationalsozialisten in den kommenden Wochen sein.

Wie die Parteien zur Reichstagswahl rüsten

Berlin, 5. Juni. Die Auflösung des Reichstages stellt insbesondere die Mittelparteien, die bei den letzten größeren Neuwahlen nicht gut abgeschnitten haben, vor eine schwierige Situation. Wie dem Nachrichtenbüro des KdZ in Kreisen der Mittelparteien berichtet wird, sind ernsthafte Bestrebungen im Gange um durch eine großzügige Sammelaktion auf völlig neuer Basis zu versuchen, den politischen Einfluss des Bürgerturns einigermaßen sicherzustellen. Die entscheidenden Verhandlungen sind bereits in dieser Woche zu erwarten.

Vorläufiges Endergebnis der Landtagswahl in Mecklenburg-Schwerin

Schwerin, 5. Juni. Es fehlen noch 20 Bezirke. Abgegebenen Stimmen 359.453 = 80 Proz. Hieron entfallen auf SPD. 107.669, 18 Sitze; KPD. 26.850, 4 Sitze; NSDAP. 175.884, 29 Sitze; Deutschnationale 32.683, 5 Sitze; Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft 7.857, 1 Sit; Arbeitsgemeinschaft nationaler Mecklenburger 7.443, 1 Sit; SAP. 947, 0 Sit. Nach den bisherigen Ergebnissen der Wahlen zum mecklenburg-schweriner Landtag werden im neuen Parlament 29 Nationalsozialisten 29 Mandaten aller übrigen Parteien gegenüberstehen. Den Nationalsozialisten wäre somit nach dem Muster von Braunschweig die Möglichkeit gegeben, zusammen mit den Deutschnationalen, die 5 Sitze erlangen konnten, die Regierung zu übernehmen. Die Möglichkeit, daß die NSDAP, aus den Ergebnissen der noch ausstehenden 20 Bezirke ein weiteres Mandat zufällt, ist durchaus vorhanden. In diesem Falle würden die Nationalsozialisten wie in Oldenburg über eine absolute Mehrheit verfügen. Daß eine der anderen Parteien noch einen Sitz erhält, ist nicht mehr anzunehmen.

Revolte in Chile

Sieg der Revolutionären in Chile

Santiago, 5. Juni. Revolutionäre, deren Kern das chilenische Fliegerkorps bildet, befinden sich im Anmarsch auf die Regierungsgedäude, um den Präsidenten Montero zu stürzen. Flugzeuge überflogen die Staatsgebäude, ohne jedoch Bomben abzuwerfen. Die Bewegung wird geführt von dem früheren Sozialisten in Washington, Carlos Davila. Die Aufständischen, die anscheinend die Einsetzung einer Regierung mit hart sozialistischen Tendenzen erstreben, haben einen Parlamentar zum Präsidenten mit einem dahingehenden Ultimatum entandt, daß der Regierungspalast mit Bomben belegt werden würde, wenn der Präsident nicht innerhalb 20 Minuten zurückträte. Der Präsident weigerte sich jedoch, der Forderung nachzukommen.

Präsident Montero zurückgetreten

London, 5. Juni. Wie weiter aus Santiago de Chile meldet, scheint die Aufstandsbewegung mit einem Sieg der Revolutionären geendet zu haben. Präsident Montero ist zurückgetreten.



Württembergischer Landtag

Ausprache über die württembergischen Staatsfinanzen

Stuttgart, 4. Juni. Als Mitglied des Landtags des Lotterietraus bei der Preussisch-Südd. Klassenlotterie wurde der Abg. Kühle (Z.) und als Mitglied der Staatsschuldenverwaltung der Abg. Walbmann (NS.) gewählt. Sodann wird mit der allgemeinen Aussprache zu der Zentrumsanfrage betz. die Lage der württembergischen Staatsfinanzen begonnen.

Abg. Murr (NS.): Das Volk versteht es nicht, daß gerade das Zentrum diese Anfrage gestellt hat, denn es handelt sich doch um die Finanzwirtschaft der Regierung Holz in den letzten Jahren. Die Anfrage ist nur Spiegelfechterei. Das Volk will von solchen parlamentarischen Rätseln nichts wissen. Das Bild, das der Finanzminister entworfen hat, war sehr trübe. Schlechter als dem Staat geht es den Gemeinden. Der Rückgang der Reichssteuerüberweisungen ist auf die Tributpolitik zurückzuführen. Ein Kind konnte voraussehen, daß dieser Staat Bankrott machen müßte. Wir haben immer vor der Tributpolitik gewarnt. Was in den letzten 13 Jahren im Reich vermasselt worden ist, kann nicht in wenigen Wochen wieder gutgemacht werden. Unsere Notverordnungen werden sich nicht gegen, sondern für das schaffende Volk auswirken. Der Finanzminister hätte uns doch positive Vorschläge machen sollen, wie das Defizit zu decken ist. Auch eine geschäftsführende Regierung hat Verantwortung und darf nicht nur die Geldteller einschieben. Wir wollen aber auch als Opposition der Regierung einige Hinweise geben. Es muß möglich sein, durch eine weitgehende Staatsvereinfachung größerer Ersparnisse zu machen. So ist die Berliner Gefandtschaft aufzuheben. Die Ministergehälter sind herabzusetzen. Wo Nationalsozialisten an der Regierung beteiligt sind, wurden überall die Ministergehälter herabgesetzt. Wir schlagen ferner die Einführung einer Besteuerung der Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte vor. Man muß endlich handeln.

Abg. Ulrich (Soz.): Der Vorredner hat sich in mürrischer Weise bemüht, durch die finanzpolitischen Berechnungen des Finanzministers diese braune Striche zu sehen. Wir wollen einige rote Korrekturen und Tropfen anbringen. Im Wahlkampf hat Schwabens großer Generalgeldmarschall den guten Stand der württembergischen Staatsfinanzen gerühmt und sich selbst gelobt. Aber heute malt er ganz grau. Vor acht Jahren hat der Finanzminister Dr. Dehlinger von der vorangegangenen Linksregierung nicht nur gute Finanzen, sondern auch Reserven in Höhe von 50 Millionen RM. übernommen. In keinem Lande Deutschlands werden die Gemeinden vom Staat so schlecht behandelt wie im gelobten Lande Dehlingers. Diese Politik hat der Abg. Mergenthaler stets unterstützt. Die Sozialdemokratie war immer bereit, an der Ausschleichung des Etats juchend mitzumitern. Acht Jahre lang hat aber der Finanzminister irreführende Angaben über die Staatsfinanzen gemacht. Stets rechnete er einen Millionenverlust vor, während stets Millionenüberschüsse herauskamen. Entweder ist beim Finanzminister Mangel an Rechenkunst oder Mangel an Aufrichtigkeit festzustellen. Der Redner begründet dann die verschiedenen sozialdemokratischen Anträge. Die Regierungsverhandlungen waren ein Kuhhandel. Anerkennungslieh wie die Wege Gottes waren dabei die Wege des Christlichen Volksdienstes, der sich ganz an die Reichshöhe der Nationalsozialisten gebunden hat. Im Wahlkampf schrieb der Christliche Volksdienst, Hitlers Weg führe nach Rom zur katholischen Einheitskirche. Heute ist der Christliche Volksdienst Kellbegleiter der Nationalsozialisten auf dem Wege nach Rom. Sehr gewundert haben wir uns, daß die Nationalsozialisten sich bemüht haben, mit dem Zentrum in Koalition zu kommen, das sie als schwarze Best bezeichnet haben. Im Wahlkampf haben die Minister Holz und Beyerle Maßnahmen gegen parteipolitische Ausschreitungen eines Teiles der Beamten angefangen. Wir fragen, welche Konsequenzen jetzt gezogen werden.

Abg. Keil (S.) erklärt zur Geschäftsordnung, er werde im nächsten Monat eine Klärung über die Geschäftsführung des Präsidiums herbeiführen.

Abg. Dr. Ströbel (SP.): Die ganze Wirtschaft sämtlich augenblicklich auf Leben und Tod, der Mittelstand verflutet. Die Landwirtschaft ist im Norden zum Teil reitungslos verloren. Der Süden folgt in 1 bis 2 Jahren Abwärts nach. Kein Wunder, daß die Unausgeglichenheit weiter wächst. Sie ist der Nährboden für

den Radikalismus. Die staatserkaltenden Kräfte müssen sich zusammenschließen. Die Darlegungen des Finanzministers waren nicht sehr erfreulich. Wir sprechen dem Finanzminister unsere Anerkennung aus. Das Defizit kommt hauptsächlich vom Reiche her. Dort muß der Hebel angelegt werden. Die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung war eine Halbheit. Die meisten Maßnahmen kamen zu spät. Der Zusammenbruch der Land- und Forstwirtschaft und des Gartenbaues ist im Gange. Die Folgen sind die Reichskasse. Neue Steuern wären untragbar. Die vorliegenden Entwürfe laufen fast alle auf eine Mehrbelastung der Staatskasse hinaus. Die Schachtsteuer ist für die Landwirtschaft ganz unannehmbar. Groß- und Kleinvieh ist ohnedies kaum zu verkaufen. Die deutsche Landwirtschaft kann die ganze deutsche Bevölkerung ernähren, sie muß aber vor der überflüssigen Einfuhr geschützt werden.

Abg. Joh. Fischer (Dem.): Die Rede des Abg. Murr hat durch ihre Direktfakt vollkommene Enttäuschung. Wegen einer solchen nichtstosenden Rede hätte man die gestrige Landtagssitzung nicht unterbrechen müssen. Der Etat für 1932 muß noch einmal gründlich durchgeprüft werden. Neue Steuern können nicht mehr eingeführt werden. Der Tag, an dem die Regierung Brüning zurücktrat, war einer der schwärzesten in der Geschichte Deutschlands.

Sodann wird abgebrochen. Fortsetzung der Beratung Dienstag nachmittags 4 Uhr.

Neues vom Tage

Dr. Dornier und Flugkapitän Christiansen beim Reichspräsidenten

Berlin, 5. Juni. Der Herr Reichspräsident empfing am Samstag den Konstrukteur des Flugzeuges „Do. X“, Dr. Dornier, und den Flugkapitän Christiansen, und ließ sich von ihnen über die Einrichtung und den Flug des „Do. X“ berichten. Der Herr Reichspräsident sprach den Herren seine Anerkennung für ihre hervorragenden Leistungen aus und bat sie, der Befragung des Flugzeuges und der Belegschaft der Dornier-Werke seine herzlichsten Grüße zu übermitteln.

Falschmünzwerkstätte ausgehoben

Berlin, 5. Juni. In Hohenschönhausen wurde eine umfangreiche Falschmünzwerkstätte ausgehoben. Der Kunstmaler und Graphiker Pöhl und seine Frau wurden verhaftet. Sie haben in den letzten acht Jahren falsche Zwanzig- und Fünfzigmarkscheine im Gesamtbetrag von 50 000 RM. hergestellt. Die Falschmünzwerke waren so gut gemacht, daß sie erst bei Banken oder auf der Post als Fälschungen erkannt wurden.

Eröffnung des neuen memelländischen Landtags

Memel, 5. Juni. Am Samstag wurde der am 4. Mai neu gewählte memelländische Landtag durch den neuen Gouverneur Gyllis eröffnet. Der neue Gouverneur verlas die Eröffnungsrede in litauischer und dann in deutscher Sprache und verließ nach dem von dem ältesten Abgeordneten um Übernahme des Präsidiums gebeten hatte, die Sitzung. Bei den anschließenden Wahlen wurden gewählt: Zum Präsidenten der Abgeordnete von Drehtler, der Präsident des früheren Landtags war, zum ersten Vizepräsidenten der Abgeordnete Meyer, der gleichfalls dem früheren Landtag angehört hat, zum zweiten Vizepräsidenten der Abgeordnete Bajkies. Die nächste Sitzung wird nach Bildung des neuen Direktoriums, die in diesen Tagen erfolgen dürfte, stattfinden.

Schweres Erdbeben in Mexiko

Mexiko, 4. Juni. Fast das gesamte Gebiet der Vereinigten Staaten von Mexiko ist am Freitag von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Nach den ersten Meldungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer auf 25.

Mehr als 300 Todesopfer in Mexiko

Mexiko, 5. Juni. Wie aus Guadaluajara gemeldet wird, wird die Zahl der Todesopfer des Erdbebens auf mehr als 300 geschätzt. Tausende von Personen sind obdachlos.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 6. Juni 1932.

Amtliches. Beschäftigt wurde die Wiederwahl des Bürgermeistermeisters Johannes Maulbeisch in Hirsau, Oberamt Calw, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Die zweite Dienstprüfung haben 49 Lehrer und 4 Lehrerinnen bestanden und sind zur künftigen Anstellung an evangelischen Volksschulen für befähigt erklärt worden u. a. Kallgus Alfred von Loßburg OA. Freudenstadt, Luz Hermann von Klebelsberg OA. Calw, Trauneder Walter von Besenfeld OA. Freudenstadt und Zimmernann Elisabeth von Altensteig.

Der Sonntag stand unter ungünstigen Witterungsverhältnissen. Trotdem war der Verkehr mit Omnibussen und sonstigen Autos ein reger. Schade, daß in der Zeit, wo bei uns alles zusammenblüht, der Sonntag wenig Wanderfreuden ermöglicht und die Veranstaltungen und Schwimmbäder so sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden haben. Turnverein und Sportverein führten gleichwohl ihren Spielplan durch. Das Theatergastspiel im „Sternen“ war gestern Abend recht gut besucht und erzielte reichen Beifall. Die Kulturfilme des Turnvereins, die am Samstag hier gezeigt werden sollten und zu welchen sich die Jugend der Umgebung sehr zahlreich eingefunden hatte, waren leider nicht eingetroffen und sollen, wie wir hören, nun am kommenden Samstag auf der Leinwand erscheinen.

Die Generalversammlung des Gewerbevereins Altensteig fand am Samstagabend im Saal der „Traube“ statt. Vorstand Wucherer begrüßte die erschienenen Mitglieder und gedachte in herzlichen Worten der durch Tod verlorenen Ausschuhmitglieder Karl Luz und Stadtbauamtsleiter Henfler, sowie der Mitglieder Willh. Beech, Hans Schmid, August Jocher, Stoll-Simmersfeld und Ad. Hammer-Egenhauen. Zum ehrenden Gedächtnis derselben erhebt sich die Versammlung von ihren Sigen. In seinem Rückblick wies der Vorsitzende auf die schwere wirtschaftliche Lage von Handwerk und Gewerbe hin, sowie auf die Sozial- und Steuerlasten, die immer drückender werden. Trotz aller Schwere der Zeit dürfe man den Mut nicht verlieren, müsse sich zusammenschließen und zusammenhalten, damit man die schweren Zeiten überwinde. Er ersattete dann den Geschäftsbericht, aus dem u. a. hervorging, daß an Stelle des Stadtbauamtsleiters Henfler Mühlebestyrer Silber in den Ausichuh aufgerückt ist und Gewerbeamtsrat Keppler, der schon seither dem Ausschuh angehört hat, den Schriftführerposten übernommen hat. Bei den Gemeinderatswahlen habe man schlechte Erfahrungen gemacht, weshalb sich der Verein künftig neutral verhalten werde. Er richtete über die Gauversammlung in Herrenalb. Anschließend dankte er der Stadt, Sparkasse und der Gewerbebank für die Beiträge zur Reichshandwerkswoche. Der Redner erwähnte die Mitglieder, ihren Bedarf nicht selbst bei Konsumvereinen und Warenhäusern zu decken. Zur Bekämpfung des schädigenden Handels mit Autos auf öffentlichen Plätzen sei eine Eingabe an das Oberamt gemacht worden und es sollen weitere Schritte in dieser Sache unternommen werden. Der Geschäftsbericht des Vorsitzenden zeigte einen reichen Anfall von Arbeit für ihn selbst, aber auch für die Mitglieder des Ausschusses. Der Kassenbericht, den Kassier Louis Beck erstellte, weist 2419 Mark Einnahmen und 2379 Mark Ausgaben auf. Vorstand Wucherer, der gerne einen Nachfolger gehabt hätte, wurde gewählt, sein Amt weiterzuführen und einmütig wieder zum Vorsitzenden des Vereins gewählt. Der Punkt Anträge und Wünsche gab Veranlassung zu einer anregenden Diskussion. Dabei wurde über die hohen Lasten der Sozialversicherungen geäußert, die hohen Honorare und Weggelder der Ärzte kritisiert und verlangt, mit allen Kräften auf eine Ermäßigung der La-

Das kleine Haus am Michigansee
ORIGINALKOMMAN von OYFRID & MANSTEIN
Vertrieb: Romanverlag R. & S. Greller, G. m. b. H., Rehall
47. Fortsetzung

Ada Thomas hatte vollkommen verächtelt auf einer niederen Truhe in der Ecke des Hinterstübchens. Sie war totenblau. Infolge des raschen Laufes über die Straße und die Treppe empor leuchte ihre Brust und rang nach Atem; ihr Herz klopfte stürmisch. Sie hörte tausend Geräusche und konnte sich doch keine Vorstellung davon machen, was eigentlich geschah. Nur das eine verstand sie: Raschengewehre veranfaßelten auf der Straße ein Trommelfeuer! Unfehllich war dieses regelmäßige Knattern und erinnerte sie an die Erzählung ihres Vaters von den grauenvollen Trommelweuern des Weltkriegs.

Ada Thomas verlor vollständig das Bewußtsein ihrer Persönlichkeit. Was jetzt um sie vorging, war tausendmal schlimmer, tausendmal entsetzlicher als alles, was sie bisher erlebt hatte. Viel furchtbarer, als selbst der Schiffbruch im Mississippi. Damals waren es Naturkräfte, gegen die sie ihr Leben verteidigte — heute waren es kämpfende Menschen!

Türen wurden auf- und zugeschlagen. Von der Straße her ertönten immer lautere Schreie, immer wüsteres Gesehle und Gebraulle.

Bisher waren nur Minuten vergangen; aber Ada erschienen sie Stunden.

Schrille Pfeife ertönten, Hornsignale. Gleich darauf fielen andere Schüsse, die schwer gegen das Haus drallten, Fensterscheiben zerlirren ließen. Militär war angerückt und heischte jetzt von unten her das Haus.

Die Tür des Zimmers, in dem Ada hockte, wurde aufgerissen und die Pensionärin stürzte herein:

„Schnell! Fort!“
„Da sollst?“

Ada begriff nicht, hörte nur, daß sie fort sollte, war voller Grauen über den Gedanken, etwa auf die Straße gestoßen zu werden und klammerte sich unwillkürlich an der Lehne des Stuhles fest.

Die Birkin der Pension hatte sich verwandelt, alles Liebenswürdiges abgestreift. Die Haare hingen ihr wild um den Kopf. Auf ihrer Brust waren blutige Flecken — sie sah aus wie eine Magäre.

„Fort, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist! — Da! — Nehmen Sie Ihren Koffer.“

Sie rief Ada vorwärts, nahm selbst den Koffer auf, der der strahlenden Hand des Mädchens wieder entglitt. Er war noch gepackt, denn Ada hatte, für die kurze Zeit des Aufenthaltens der vermeintlichen Photographen nicht erst umräumen wollen.

Die Birkin zertrümmerte Ada durch Räume, die sie bisher niemals betreten hatte, durch einen langen, schmalen Korridor, durch eine verwahtene Küche und öffnete dann eine kleine Kammer, in die sie Ada stieß.

Es war vielleicht keine Robeit. Als Ada gleich darauf allein blieb, empfand sie es im Gegenteil als ein Bestreben, sie zu retten, und atmete erleichtert auf, als sie aus den Geräuschen in der Küche schloß, daß die Frau einen schweren Gegenstand, vielleicht eine Kommode oder etwas ähnliches vor die Tür schob und gleich darauf irgend etwas festnagelte.

Die Frau war also nicht schlecht, sondern wollte sie schützen, sie verteidigen. Dann wieder ein neuer Gedanke: Warum sie verteidigen? Vor wem? — Die Polizei konnte ihr ja nur helfen. Aber wußte sie, ob es die Polizei war, die dort schob?

Es wurde ruhiger. Die knatternden Schüsse verstummten, und Ada versuchte ihre Gedanken zu sammeln. Sie begriff das alles nicht.

Warum war Alconti, dieser lebenswürdige und anscheinend überall beliebte Blumenhändler so plötzlich erschossen worden? Was hatte der dicke Italiener Caproni, der erst gestern die Blumen gekauft hatte, mit diesem Morde zu tun?

Und während ihre Gedanken arbeiteten, fiel ihr wieder ein, daß beide, sowohl Alconti wie Caproni von einem bevorstehenden großen Beirathnis getroffen hatten. Sie dachte daran, wie Alconti auf Caproni gezeichnet hatte.

Furchtbares Chicago! Das war also eine von den Straßenschlochten, über die sie gelesen hatte! Jedenfalls waren diese beiden Männer Todfeinde gewesen.

In demselben Augenblick, als Alconti von den verummten Männern in seinem Laden erschossen wurde, waren drüben die Fenster aufgesprungen, und die Maschinengewehre begannen zu knattern. In tausend Splitter zerbarsten die Schaufenster, die herrlichen Blumenarrangements stürzten durcheinander, die feinen Fenstervorhänge gingen Feuer. Laut schreiend flüchteten die Blumenbinderinnen in den Hof. Gleichzeitig schoß man aus den Autos, in denen die Mörder gefommen, zu den Fenstern, in denen die Maschinengewehre aufgestellt waren, hinauf. Aufgeregter Mob, Gefindel schlimmster Art aus den Hofenstraßen erfüllte die vornehme Avenue, benutzte die Gelegenheit, um Schaufenster einzuschlagen, zu rauben und zu plündern.

Nach kaum zehn Minuten des allgemeinen Lohumbogus rückte in großen Automobilen Polizei und Militär heran. Kommandorufe ertönten. Die Feuerwehr raste mit lautem Sirenengeheul herbei und richtete den mächtigen Strahl ihrer Dampfdrüse zunächst nicht auf den hell brennenden Laden, sondern mitten in die Masse der kämpfenden, ineinander verkeilten Menschen, während die Soldaten die Fenster mit Maschinengewehren beschossen.

Fortsetzung folgt.)

Summe

Der Entschluß. „Es sind strahlende Zeiten, kaum noch auszuhalten, ich warte nur noch bis April!“ — „Und dann?“ — „Dann warte ich nur noch bis Mai!“

Fremdenverkehr. Schild in einem Laden in Italien: „Man spricht Deutsch. Sächsisch wird verstanden!“



sen hinzuwirken, die heute für das notleidende Gewerbe nicht mehr tragbar sind. Schließlich wurde noch über die Gewerbeausstellung in Nagold berichtet, die anlässlich des 75jährigen Jubiläums des dortigen Gewerbevereins stattfindet, und zu deren Beteiligung eingeladen wurde. Beschlossen wurde, die Besichtigung derselben zu unterstützen und für die beteiligten Mitglieder 100 Mark auszumachen, doch soll ein Mitglied nicht mehr als einen Betrag von 20 Mark erhalten. Mit dem Dank an die erschienenen Mitglieder schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung. Auch ihm wurde für seine Mithewaltung der verdiente Dank zum Ausdruck gebracht.

Bericht über die Gemeinderatsitzung vom 26. Mai 1932

Anwesend: Stadtrat Adermann
Nach einem oberamtlichen Erlaß wurde der Stadtgemeinde für das Rechnungsjahr 1931 ein Staatsbeitrag zur Unterhaltung von Nachbarschaftskassen bewilligt; ferner ist für dieselbe Zeit ein Volksschullehrereinkommen-Staatsbeitrag genehmigt worden.

Die Zentralstelle für die Landwirtschaft hat der Stadtgemeinde zur Ausführung der Feldbereinigung III in den Weiderrischen ein Darlehen von 5500 Mk. bewilligt. Es ist zu 4% Prozent verzinslich und bis 1939 in fünf Teilbeträgen zurückzahlbar. Das Darlehen kann ganz zur Befriedigung der beschäftigten Wohlfahrtswörterstölen verwendet werden.

Durch die lehrjährige Bankkrise und andere Vorkommnisse verursacht, ist schon im August und Oktober d. Jz. durch Reichsgerichte bestimmt worden, daß die Landesregierungen die Organisation der öffentlichen Spar- und Girokassen und Verbände zweckmäßig umgestalten und diese Kassen und Verbände mit eigener Rechtspersonalität ausstatten sollen. Die hierzu erforderlichen Landesgesetze liegen nun vor. Auch hat der Würt. Spar- und Giroverband im Benehmen mit der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung eine Muster-Satzung für die Sparkassen entworfen, die nach der Vorchrift der Min.-Abt. möglichst unverändert übernommen werden soll. Diese Satzung liegt nun dem Gemeinderat heute zur Beratung vor. Nach derselben und den genannten Gesetzen ist die Zuständigkeit des Verwaltungsrats wesentlich erweitert. Der Gemeinderat ist künftig in Sparkassenangelegenheiten nur noch in den weniger bedeutenden wichtigen Fragen, so bei größerem Grunderwerb, Schuldaufnahme, Betätigung, Übernahme neuer Verbindlichkeiten etc. zu hören; im übrigen ist die Beschlussefähigkeit in allen Angelegenheiten dem Verwaltungsrat zugewiesen. Nach dem Vorschlag der umliegenden Sparkassen hat aber der Gemeinderat die bisherige Zahl der Mitglieder des Verwaltungsrats auf 4 belassen. Hieron hat zwei Mitglieder und zwei Stellvertreter der Gemeinderat zu wählen. Ebenfalls werden von der Min.-Abt. für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung beraten. Vom Gemeinderat werden heute zu Verwaltungsratsmitgliedern gewählt: Stadtrat Bähler und Rat zu Stellvertretern Stadtrat Brenner und Def. Nach den Gesetzen und der Satzung ist wohl die Verwaltung der Sparkasse nahezu ganz losgelöst von der Stadtverwaltung, die Stadtgemeinde hat aber trotzdem für die bisherigen und künftigen Verbindlichkeiten der Sparkassen unbeschränkt zu haften. Sämtliche Sparkassen sowie die Gewährverbände (Gemeinden und Amtsbürgervereine) sind Mitglieder des Würt. Spar- und Giroverbands. Zur Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Sparkassen sind sehr eingehende Bestimmungen getroffen. Die hiesige Sparkasse führt auch künftig den Namen „Stadt Sparkasse Altensteig“. Die Satzung wird nach Genehmigung durch die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung durch Ausschuss im Rathaus zur öffentlichen Kenntnis gebracht, worauf im hiesigen Amtsblatt Nr. 32 hingewiesen wird.

Die Firma Otto Kallendaß, Bestoffabrik hier, hat ein Baugesuch vorgelegt, nach welchem sie beabsichtigt, eine Kläranlage für die aus dem Fabriktreibstoff anfallenden Abwässer zu errichten. Die Anlage kommt auf städtischen Grund und Boden zu stehen, da in der Fabrik ein geeigneter Platz hierzu nicht vorhanden ist. Dem Oberamt gegenüber wird nun die Ausführung abgegeben, daß gegen das Gesuch unter den vom Stadtbauamt vorgeschlagenen Bedingungen nichts eingewendet wird.

Christian Bürtke, Schneidermeister hier beabsichtigt, an seinem Gebäude an der Rosenstraße einen Siedekesselbau und massive Wandteile im Erdgeschoss auszuführen. Da verschiedene baupolizeiliche Bedingungen nicht erfüllt sind, ist hierzu Befreiung durch das Ministerium erforderlich. Hierzu wird eine gemeinderätliche Bescheinigung in beifolgendem Sinne abgegeben.

Der Räumungsvertrag auf der hiesigen Markung wurde für das Gebiet links der Nagold dem Johs. Schwab von Altensteig, Dorf und für das Gebiet rechts der Nagold dem Johs. Seeger hier übertragen.

Der Vorsitzende beantragt die Anschaffung einer von der Firma Siemens & Halske und der Privattelephongesellschaft in Stuttgart angebotenen kombinierten Fernsprechanlage, bei welcher sämtliche städtischen Dienststellen und auch andere zusammengefasst wären. Bei Berechnung der Kosten auf diese Anlage und der sonstigen Gebühren, welche für die leitenden Fernsprechnetze zu bezahlen sind, wurde sich beim Betrieb der neuen Fernsprechanlage, welche verschiedene Vorteile bietet (direkte Schaltung von Amt zu Amt, Rücktragmöglichkeit neben einem übermachten Ferngespräch, vollständiger Geheimverkehr, Möglichkeit der Umlegung aller Ferngespräche direkt von Amt zu Amt, ununterbrochene Verbindungsmöglichkeit auch bei Nacht und während den dienstfreien Stunden), eine geringe Mehrausgabe, wenn nicht sogar eine Ersparnis ergeben. Hierbei ist jedoch eine Ermäßigung der Fernsprechgebühren der Post, die erst heute bekannt wurde, und deren Auswirkung noch nicht zu übersehen ist, nicht berücksichtigt. Der Gemeinderat ist in seiner Mehrheit nicht abgeneigt, die Anlage zu beschließen, will jedoch erst später endgültig darüber beschließen, wenn eine weitere Berechnung der Rentabilität auf Grund der neuen Fernsprechgebührenordnung vorliegt.

Die Firma Finkbeiner & Klumpp hat durch ihren bevollmächtigten Rechtsanwalt mitteilen lassen, daß sie ihre Zahlungen eingestellt habe und beabsichtige, einen gerichtlichen Vergleich einzuleiten. Zur einstweiligen Wahrung der Rechte der Gläubiger sei bei der Oberamtspartasse in Schenndorf ein Separatkonto errichtet, durch welches sämtliche Einnahmen und Ausgaben der Firma gehen müssen. Weiter wurde mitgeteilt, daß auch Ernst und Andreas Finkbeiner, die sich im Jz. für die Firma Finkbeiner & Klumpp verbürgten, ihre Zahlungen eingestellt haben und ebenfalls einen Vergleich anstreben. Der Vergleichseröffnung wurde vom Vorsitzenden vorläufig zugestimmt, wozu der Gemeinderat die Genehmigung gibt.

Das an die Firma Friedrich Wadenhub in Schenndorf und an die Firma Finkbeiner & Klumpp in Schenndorf verkaufte, aber noch nicht abgeführte bzw. zum Teil noch nicht übermiegene Stammholz, sowie das noch nicht verkaufte Stammholz, soll durch Verfindung von Losverzeichnissen an die Interessenten zum befristet freihändigen Verkauf mit kurzer Frist angeboten werden. Holzmenge 1390 Fm., im Priemen und Hagwald.

Die Stadtpflege hat die hiesigen Kohlenhändler zur Abgabe von Offerten auf Lieferung von 680 Ztr. Eisenerz, 300 Ztr. Brechkohls 40/60 und 375 Ztr. Unionbrekketts

zu den städtischen Gebäuden und 35 Ztr. Eisenerzbrekketts und 200 Ztr. Schmelzkohle zur Küche aufgeführt. Nach den eingekommenen drei Offerten ist Mindestfordernd für Eisenerzbrekketts mit 1,68 Mk. pro Ztr., 3. Bartsch Nachfolger (Schacht), für Kohls mit 1,80 Mk. pro Ztr. und Schmelzkohle mit 1,73 Mk. pro Ztr. Bech & Fiegler, für Unionbrekketts mit 1,33 Mk. pro Ztr. August Schaal. In dem Preis ist das Beifahren und Abladen enthalten. Aus der Mitte des Gemeinderats wird erwähnt, den Unionbrekketts sei die mitteldeutsche Braunkohle vorzuziehen, insbesondere die Marken „Koschitz“ und „Sonne“. Es sollten daher auch Offerten auf Lieferung dieser Kohlenorten eingeholt werden. Im übrigen wird die Kohlenlieferung den Mindestfordernden zugewiesen, soweit die Kohlen für städtische Gebäude erforderlich sind.

Katharine Volz, Silberarbeiters We. hat vor etwa Jahresfrist ihr Wohngebäude an der Egenhauserstraße der Stadtgemeinde zum Kauf angeboten. Zu einer Einigung kam es aber bei den damaligen Verhältnissen nicht. In dem Gebäude wurden nun Bauarbeiten vorgenommen und es hat sich dabei gezeigt, daß dasselbe zum größten Teil abgedeckt und sodann vollständig, d. h. hinter die Pauline zurückverlegt werden müßte, wodurch das Straßenbild sehr verschlechtert würde. Da besonders durch die schnellfahrenden Lastwagen, die auf dieser Straße verkehren, dringend erforderlich ist, daß die unübersichtliche Kurve beseitigt wird, wurde mit der Frau Volz erneut verhandelt und Einigung dahin erzielt, daß das Gebäude samt Grundfläche und dem Garten der Stadtkäufler überlassen wird und Frau Volz dafür einen Kaufpreis von 4000 Mk., einen geeigneten Bauplatz von ca. 4 Ar und eine Wohnung im Elektrizitätswertgebäude unentgeltlich solange erhält, bis der von ihr sofort zu erstellende Neubau bezugsfähig ist. Mit Frau Volz wurden nun die in Frage kommenden Baupläge besichtigt und sie hat sich für den südlichen Teil des städtischen Grundstücks bei der Schaal'schen Wohnung entschieden. Der obere Teil des Volz'schen Gebäudes soll sofort zum Verkauf auf den Abbruch ausgeschrieben werden.

Der Ausbau der weiteren Wohnung im Elektrizitätswert sein Teil der Fr. Dr. Schneider'schen Wohnung) mit einem Kostenaufwand von ca. 1000 Mk. wird genehmigt. Der Betrag beläuft aber den städtischen Voranschlag nicht, sondern soll dem vorhandenen Elektrizitätswertverwertungsfond entnommen werden.

Das Volksschulrektortat hat auf eine entsprechende Anfrage mitgeteilt, daß die Lehrer an der Volksschule nach dem Abbaue einer Lehrstelle an derselben nun nicht mehr in der Lage seien, an der Reals- und Lateinschule aushilfsweise Unterricht zu erteilen.

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 1. Juni 1932

Anwesend: Der Vorsitzende, Bürgermeister Pfenzmaier, und 7 Stadträte
Abwesend: Stadtrat Walz, Fuchs, Adermann, Kalthaner, Kalmbach, Zimmermann und Schüttler

Die heutige Sitzung wurde wegen einem Verkauf von Langholz aus Priemen und Hagwald einberufen. Auf das ganze Holz hat die Firma Gebrüder Theurer, hier, gegenüber andern Bietern, am höchsten geboten und zwar von 24,1 Prozent bis 41,3 Prozent. Das Holz, welches zum Teil früher schon an die Sägewerke Jz. Friedrich Wadenhub, Schenndorf, und Jz. Finkbeiner & Klumpp, Beifeld, verkauft war, ist hiemit zum Wiederverkauf gekommen, weil von den Firmen wegen Zahlungsschwierigkeiten nicht mehr möglich war, das Holz abzunehmen. Bei dem Wiederverkauf ergibt sich bei einem Erlöse von 15 800 Mk. ein Mindererlös von 2600 Mk. gegenüber dem früheren Verkauf.

Das städtische Elektrizitätswert legt eine Klagestellung vor über die Auswirkung der im Rechnungsjahr 1931 auf Grund der neuen Tarife abgeschlossenen neuen Stromlieferungungsverträge. Nach derselben waren aus der Elektrizitätswertkasse an solche Stromabnehmer, die den neuen Stromtarif übernommen haben, 6400 Mk. Rückvergütungen zu leisten. In der Prozesssache gegen die Firma Kohrbach sind der Stadtgemeinde in der zweiten Instanz 577 Mk. Kosten entstanden. Ueber die Kosten erster Instanz in Höhe von 1100 Mk. ist gegen Sicherungsüberweisung Ratenzahlung vereinbart worden. Kohrbach, welcher in dem Prozeß unterlegen ist, bittet, ihm auch für die Kosten zweiter Instanz ratenweise Abzahlung gegen Sicherungsüberungsvertrag zugesprochen. Da jedoch aber unger Rechtsanwalt auf sofortiger Befreiung seiner Gebühren besteht, kann auch für die Stadtgemeinde eine weitere Standung nicht mehr in Frage kommen.

Für einige bedürftige, begabte Latein- und Real-schüler werden teils halbe, teils ganze Freistellen gewährt. Nach der neuen Schulgeordneten dürfen Schüler im Schulgeldfreistellen an höheren Schulen nur noch berücksichtigt werden, wenn die betreffenden Schüler im vorangegangenen Schuljahr mindestens den Gesamtdurchschnitt „befriedigend“ erreicht haben.

Der Anteil an dem Schulgeld, der für Freistellen vorgezogen ist, wird gemäß den neuen Vorschriften auf 12 Proz. festgesetzt.

Nagold, 6. Juni. Die freiwillige Feuerwehr rückte gestern früh mit allen Kompagnien zur Übung aus. Unter den Klängen der Stadtkapelle erfolgte nach vollzogener Arbeit der Durchmarsch durch die Straßen der Stadt. — Von 11—12 Uhr fand im „Traubenstall“ von der Sängerkabteilung der Sportfreunde Eßlingen, die gestern beim hiesigen Sportverein zu Gast weilten, eine Stunde Chorgesang statt. Nachmittags waren auf dem Sportplatz Freundschaftsspiele der ersten und Alt-Herrenmannschaften beider Vereine. Zur Erinnerung an Nagold und den Sportverein wurde den Sportfreunden Eßlingens ein Bild von Nagold überreicht. — Das Hauptinteresse konzentrierte sich für den Abend auf das Konzert des vereinigten Liedert. und Sängervereins Nagold. Der Männerchor unter Leitung von Hauptlehrer Nicht bot mit den zu Gehör gebrachten Liedern ganz ausgezeichnete Leistungen. Bereichert wurde das Konzert durch Soloküde für Klavier und Cello, ausgeführt von Professor Alfred Saal-Stuttgart (Cello), Pianist Otto Ludwig-Stuttgart (Klavier) und Seminarlehrer Haisch-Nagold (Klavier). Chor und Solisten fanden starken und dankbaren Beifall des Publikums. — Die „Lüwen“-Lichtspiele brachten zum Wodeneende einen Aufführungsfilm „Hygiene der Ehe“ zur Vorführung. Hb.

Gehringen, 3. Juni. Gestern mittag ist im Calwer Krankenhaus Paul Gehring, im Alter von 38 Jahren gestorben. Vor etwa sieben Wochen plügte er am Blinddarm Schmerzen, die aber wieder vergingen. Am Freitag stellten sich erneut Schmerzen ein, so daß Gehring am Sonntag abend ins Krankenhaus mußte. Aber alle ärztliche Hilfe war vergebens, da bereits vor 7 Wochen der Blinddarm durchbrochen war und sich in die Bauchhöhle entleert hatte. Ohne Schmerzen hatte Gehring trotzdem seine Arbeiten verrichtet, so daß der Fall rätselhaft erscheint. Gehring hat im Kriege einen Kopf- und Beinbruch erhalten.

Waldbad, 2. Juni. (Vom Rathaus.) Der Anerkennungsbecheid vom Landesbauamt für die Herstellung des Ortsweges in Sprollenhaus als Kalksteinarbeiten ist jetzt eingetroffen. Es kann nun mit den Arbeiten begonnen werden. Die Grundförderung wurde leider von 2,75 Mk. auf 2,50 Mk. herabgesetzt und beträgt bei 4200 Arbeitertagenwerten 10 500 Mark. Da die Gesamtkosten sich auf 14 000 Mark belaufen, sind noch 3500 Mark aus eigenen Mitteln aufzubringen. Die verstärkte Förderung wurde gänzlich abgelehnt. Eine von vier Stadträten unterzeichnete Eingabe fordert, die im Jahre 1925 errichtete Hauswirtschaftsschule auszulösen. Mit den freiwerdenden Mitteln sollte die Not der arbeitslosen Bevölkerung gemildert werden. Der Ortsratrat und das Rektorat haben sich dagegen ausgesprochen; die Ersparnis sei nur eine geringe, da bei Aufhebung der Fortbildungsschulung für Mädchen geschäftlich eintrete. Es wurde schließlich ein Veräußerungsantrag angenommen, diesen Punkt bis zur Haushaltsberatung zurückzustellen. Ueber den freiwilligen Arbeitsdienst berichtete der Vorsitzende und bemerkte dabei, daß man mit der Arbeitsleistung zufrieden sein könne. Durch den Winterportverein wurde der Sprunghügel auf dem Sommerberg umgebaut. Die Kosten mit 110 Mark übernimmt die Stadtkasse.

Tailfingen, 4. Juni. (19 Prozent Umlage.) Durch größtmögliche Sparsamkeit und Ueberweisung von 70 000 RM. aus Mitteln des Electr. Werkes in den Rtdt. Haushalt, ist es gelungen, die Umlage auf 19 Prozent zu halten und die Einführung der Bürgersteuer und erhöhten Biersteuer nochmals zu verhindern.

Troisfingen, 4. Juni. (Hagelschlag.) Freitag vormittag ging über der Stadt ein Wolkenbruch verbunden mit starkem Hagelschlag nieder. Der Schaden in den neuangelegten Gemüsegärten und auf den Feldern sowie auf den Obstbäumen ist noch nicht abzusehen.

Stuttgart, 5. Juni. (Auszeichnung.) Auf der diesjährigen Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Mannheim erhielt die Würt. Milchverwertung A. G. Stuttgart für Rohmilch einen ersten Preis und Siegerpreis; ebenso für ungesalzene Butter einen ersten Preis und Siegerpreis und für 20prozentige Weichkäse nach Limburger Art aus ihrer Käserei Donzdorf einen ersten Preis.

Präsident Kälin lehnt das Reichsarbeitsministerium ab. Wie wir erfahren wurde, wurde der Präsident des Landesbauamts für Südwestdeutschland in Stuttgart, Herr Kälin, am vergangenen Samstag von Reichsarbeitsministerium empfangen. Dabei wurde ihm das Reichsarbeitsministerium angeboten. Herr Kälin, der zur Zentrumspartei gehört, hat die Uebernahme dieses Ministeriums abgelehnt.

Reutesheim O.B., 5. Juni. (Durch Blitzschlag drei Gebäude eingestürzt.) Nachmittags schlug der Blitz in die drei Gebäude der Brüder Gottlieb und Jakob Philippin gehörigen Scheune in der Geberholmer Straße. Die Scheune stand in kurzer Zeit in hellen Flammen und brannte nieder. Mit rasender Geschwindigkeit griff das Feuer auf die angrenzenden Gebäude über. In wenigen Minuten war auch das Wohnhaus des Schuhmachers Gottlieb Ripper ein Raub der Flammen. Das hiesige Wohnhaus der Brüder Gottlieb und Jakob Philippin, Gottlieb's Söhne wurde ebenfalls von dem Feuer ergriffen, so daß der Dachstuhl abbrannte und die beiden Wohnräume größtenteils zerstört wurden. Außerdem wurde noch eine Scheune in Mitleidenschaft gezogen.

Eindeflingen, 5. Juni. (Bürgermeisterwahl.) Ein Ereignis für die hiesige Bevölkerung war die heutige Bürgermeisterwahl. Demgemäß war auch die Wahlberechtigung sehr stark. Es fanden sich zwei gleichwertige Bewerber gegenüber: Ratschreiber Pflüger, Eindeflingen, und Ratschreiber Dittler, Wehingen, ein gebürtiger Eindeflinger. Wahlberechtigt waren 4228, von denen 3550 abgestimmt haben, also rund 86 Prozent. Es entfielen auf Pflüger 2349 Stimmen, auf Dittler 1078 Stimmen. Pflüger ist somit gewählt.

Woodsheuten O.B., Echingen, 3. Juni. (Kalb mit Hühnerkopf.) Im Stalle des Landwirts Guapp hier ist ein Kalb mit einem Hühnerkopf gefallen. Es handelt sich um die Frühgeburt eines Kindes, eine Tiergestalt von etwa 5 Zentimeter Länge mit länglichem Körper, an dem deutlich 4 Füße ausgeprägt sind. Auf einem langen, dünnen Hals sitzt ein vollendeter Vogelkopf mit einem richtigen Schnabel, ähnlich dem eines Hühnerchens.

Kammerbühl O.B., Ellmangen, 5. Juni. (Blitzschlag.) Bei dem Gewitter am Freitag schlug der Blitz in die noch mit nennenswerten Erntenernternten angefüllte große Scheuer des Bauern Andreas Vogel hier und plünderte. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Gebäude. Das Vieh konnte noch gerettet werden. Der Gebäudeschaden beträgt gegen 12 000 RM.

Aus Baden

Frozheim, 7. Juni. Es wird uns mitgeteilt: Wie in den anderen größeren badischen Städten war auch in Frozheim im Interesse der Landwirtschaft der Erntemilchpreis über auf 28 Pfg. für ein Liter offene festgelegt. Ab Montag wird er nun auf 26 Pfg. gesenkt. Milch in Flaschen wird zu 28 Pfg. abgegeben.

Frozheim, 4. Juni. (Frauen im Streit.) Gestern abend wurde der Kranken-Kraftwagen nach dem Hause Obere Au 45 gerufen. Dort lagen zwei Frauen miteinander im heftigsten Streit. Da es sich um Eifersucht handelte, so konnte die weibliche Wut keine Grenzen; die beiden Frauen traxten und bissen einander, sodas Nachbarn Leute einen schlimmen, blutigen Ausgang des Amazonengefechts befürchteten. Schließlich mußte Krankenhilfe herbeigerufen werden; all aber diese eintraf, waren die Streitenden, die sich wohl zum Teil empfindlich verletzt hatten, spurlos verschwunden.

Weil a. Rh., 5. Juni. (Verhinderte Zwangsraumung.) Hier sollte eine Wohnung gerichtlich geräumt werden. Eine Menge von 70 bis 80 Personen hinderte den Gerichtsvollzieher durch Drohungen an der Ausübung seiner Pflicht. Im Einverständnis mit dem Mieter wurde daraufhin die Zwangsraumung verhindert.

Tauberhörsheim, 5. Juni. (Von der Straßewalze 30 m mal 1.) Auf der Staatsstraße Tauberhörsheim-Würzburg beim Dorfe Großenriedelsfeld kam der in den 30er Jahren lebende Arbeiter Paul Fiegler von hier auf schreckliche Weise ums Leben. Er hatte sich beim Schleppen einer 100 Zentner schweren Walze auf die Verbindungshänge zwischen Buschweg und Walze gesetzt, bei Begräbung eines mit dem Abde vorbestimmten Bekannten anscheinend das Gleichgewicht verloren, so daß er stürzte. Der Unfälle wurde von der Walze überfahren, die ihm den Brustkorb zerquetschte. Der Tod trat sofort ein.

Hauptversammlung des Württemberg. Schwarzwaldvereins

Satz a. N. 6. Juni. Die Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldvereins fand am geistigen Sonntagvormittag statt, nachdem am Tag zuvor ein recht gesehnter und vorzüglicher Begrüßungsabend in der Turnhalle vorausgegangen war. Der Vorsitzende Student Dr. Pfeiffer-Stuttgart eröffnete diese mit einer Begrüßungsansprache. Der umfangreiche Geschäftsbericht für das Jahr 1931/32 zeigte, wie viel Arbeit nicht nur zum Nutzen der Vereinsmitglieder, sondern der Allgemeinheit überhaupt im Schwarzwaldverein geleistet wurde. Durch den Tod hat der Verein eine ganze Reihe von Mitgliedern verloren, so u. a. Kommerzienrat Breuninger-Stuttgart, der den Verein in weithiniger Weise jederzeit unterstützt hat. Es war beabsichtigt, ihn auf der heutigen Hauptversammlung zum Ehrenmitglied zu ernennen, doch hat der Tod diesen Plan vereitelt. In seinem Vermächtnis hat Kommerzienrat Breuninger für den Hauptverein 2000 und für die Ortsgruppe Vöhrburg-Rödt ebenfalls 2000 Mark ausgelegt. Vor wenigen Tagen erlitt der Verein einen weiteren jäherlichen Verlust durch den schnellen Tod des verdienten Vereinswegewarts Nord, Malermeister Rejger-Stuttgart, dem für seine alle Arbeit herzlicher Dank gesagt wurde. Mit dem badischen Schwarzwaldverein wurde eine Neueinteilung der Höhenwege vereinbart. In Anlehnung an die im badischen Schwarzwaldverein von jeher durchgeführte Benennung wird der bisherige Höhenweg I (Pforzheim-Basel) die Bezeichnung „Höhenweg-West“ erhalten, der Höhenweg II (Pforzheim-Badstätt) „Höhenweg-Mitte“ und Höhenweg III (Pforzheim-Schaffhausen) „Höhenweg-Ost“. Durch die Neueinteilung wird eine Ueberwindung der Höhenwege, wie sie bisher vorhanden war, und die zu Anstrengungen geführt hatte, beieitigt. Zum Vöhrburg-Rödt wurde ein neuer Zufahrtsweg geschaffen. Die Versammlung beschloß einstimmig, diesen Weg als Zeichen des Dankes und zum Gedächtnis an den verstorbenen Dr. Oskar Jungmann, der sich große Verdienste um das Vöhrburg-Rödt erworben hat, Oskar Jungmanns-Weg zu taufen. Zum Andenken an den früheren Vereinsvorsitzenden Professor Dr. Endrich soll von Freunden und Christophthal zum Dank ein Denkmal im Laufe dieses Jahres ein Weg gebaut werden, der den Namen Endrichweg führen soll. — Das Blatt „Freudenstadt“ des Wandertouristenwerks wird noch im Monat Juni erscheinen. Die Mitglieder erhalten es als Vereinsgabe. Von dem Ertrag der Lotterie von 12000 Mark sind 2000 Mark für das Kartenwerk verwendet, 5000 Mark dem Verwaltungsausschuß für das Gedächtnis auf dem Vöhrburg-Rödt zugewiesen worden. 5000 Mark wurden als Grundstock für das fünfzigjährige Jubiläum des Vereins zurückgestellt. Das Kartenwerk wird seit Jahresfrist zusammen mit dem badischen Schwarzwaldverein herausgegeben. Die Zurückstellung der Frage der Verschmelzung der beiden Vereine ist durch die Zeitverhältnisse bedingt. Die Zusammenarbeit mit dem badischen Wanderverein und dem Reichsverband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine ist aber eine sehr enge. Für die Holzwege, dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Enzthal-Enzklöcherle, der dessen Führung leider abgeben mußte, wurde besonderer Dank gesagt für die gute und treue Führung der Ortsgruppe. Der verdiente Ortsgruppenvorsitzende Schwentz-Vöhrburg wurde anlässlich seines 25jährigen Jubiläums als Vorstand vom Hauptvorstand zum Ehrenmitglied ernannt. Apotheker Leuninger-Herrenau, der 25 Jahre Rektor der dortigen Ortsgruppe ist, wurde dankbar gedacht. Für 40jährige Zugehörigkeit zum Württ. Schwarzwaldverein soll ein Abzeichen geschaffen werden, dessen wohlgeleitener Entwurf in Umlauf gesetzt wurde. Dem Rechner wurde nach Erstattung des Kassenberichts Entlastung erteilt und der vorgelegte Haushaltsplan angenommen. Der neue Satzungsentwurf wurde unter Berücksichtigung verschiedener Änderungen genehmigt. Die Mitteilung, daß der Vorsitzende der Ortsgruppe Stuttgart, Dr. Pfeiffer, in den Hauptauschuß gewählt wurde, wurde von der Versammlung mit

großem Beifall aufgenommen. Die nächste Hauptversammlung soll in Wildbad am 21. Mai nächsten Jahres stattfinden. Der Vorsitzende schloß die Versammlung, bei welcher von 58 Ortsgruppen 40 vertreten waren, mit dem Dank an die Ortsgruppe Satz für die glänzende Vorbereitung der Veranstaltung. Am Nachmittag fand ein geselliges Zusammensein im Kurhaus Albed statt. — Der Verwaltungsausschuß für das Vöhrburg-Rödt hatte Samstagmittag unter dem Vorsitz von Direktor Jungmanns-Schramberg eine Sitzung gehalten. Es wurde eine ganze Reihe wirtschaftlicher Fragen behandelt. Direktor Jungmanns konnte mitteilen, daß der vom freiwilligen Arbeitsdienst in Angriff genommene Zufahrtsweg bis zur Sonnenwendfeier am 18. Juni fertiggestellt sein wird. Dieser Zufahrtsweg führt bis 150 Meter vor das Gedächtnishaus. Man erhofft von diesem Weg eine Steigerung der Rentabilität des Hauses.

Neue Nachrichten aus aller Welt

Töchterer Mord. In der Nähe des Dorfes Gonna bei Sangerhausen schlug der Mord am Freitag nachmittag in eine Duche. Unter dem Baum hatte ein 61 Jahre alter Bergmann-Invalide mit seinem 15jährigen Sohn Schutz gesucht. Beide wurden vom Mord getötet.

Zwei Frauen vom Mord getötet. Bei einem Freitag nachmittag bei Kassel niedergegangenen Gewitter wurden 4 mit Feldarbeiten beschäftigte Frauen, die unter einem Birnbaum Schutz gesucht hatten, vom Mord getroffen. Zwei Frauen wurden getötet, eine schwer und die vierte leicht verletzt.

Rundfunk

Dienstag, 7. Juni: 6 Uhr Gemaßheit, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenkunde, 16.30 Uhr Frauenstunde, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Vortrag: „Mordeliche“, 18.50 Uhr Vortrag: „Philosophische Sinnenwahrheiten“, 19.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, Nachrichten, 19.25 Uhr Der Alte Ban, 19.25 Uhr Pläne zur Arbeitsbeschaffung, 21 Uhr Aus unbekannter Opera, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Handel und Verkehr

Schweinepreise, Bannheim: Milchschweine 12-14, Mäuser 19-30 RM. — Grobbockwar: Milchschweine 13-18 RM. — Herberlingen: Ferkel 14-22.50, Mutterchweine 65-120 RM. — Rüringen: Mäuser 29-34, Milchschweine 11-19 RM. — Sals: Milchschweine 14-21 RM. — Wenden: Milchschweine 16-20 RM. — Wursach: Ferkel 12-17 RM.

Viehpreise, Biberach: Ferkel 100-250, Ochsen 205-400, Rube 190-300, Kalb 210-360, Jungrind 70-200, Schlachtkühe 112-130 RM. — Herberlingen: Ferkel 260-400, Ochsen 300-500, Kalb 340-500, Jungrind 100-220, Rube 100-260 RM.

Salzbrunn, 2. Juni (Stammholzverkauf). In den letzten Tagen wurden an verschiedene Sägewerksbetriebe zusammen 735,4 fm. Stammholz zum Durchschnittspreis von 46,7 Prozent verkauft. Das Ausbeut betrug 34506,31 RM. Erhöht wurden 11446,45 RM.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lau

Turnen, Spiel und Sport

Württembergische Leichtathletikmeisterschaften

Die neuen Meister:

100-Meter-Lauf: Stumpf-Riders 11,2 Sek. 200-Meter-Lauf: Stumpf-Stuttgarter Riders 23,0. 400-Meter-Lauf: Münzinger-Stuttgarter Riders 52,4. 1500-Meter-Lauf: Paul-Stuttgarter Riders 4:04,0. 110 Meter Hürden: Barth-Stuttgarter Riders 16,2 Sek. Speerwerfen: Barth-Riders 57,13 Meter. Weitsprung: Schaber-Riders 6,90 Meter. Stabhochsprung: Walbel-WB, Stuttgart 3,50 Meter. Hochsprung: Brodbeck-WB, Stuttgart 1,71 Meter. Schleuderball: Herrmann-LuSpR, Münster 54,07 Meter. 4 mal 100 Meter-Staffel: Stuttgarter Riders 17:21,0 Min. Kugelstoßen: Schaufele-RC, Cannstatt 12,93 Meter. Jahnkampfs-Demig-Riders 7065,230 P. 4 mal 100 Meter-Staffel: WB, Stuttgart 44,4 Sek. 500-Meter-Lauf: Helber-L-Reipo Stuttgart 15:40,6. 10 000-Meter-Lauf: Vertisch-WB, Stuttgart 33:33,0. 800-Meter-Lauf: Paul-Stuttgarter Riders 1:57,8. 4 mal 400 Meter-Staffel Stuttgarter Riders 3:33,0. 400 Meter Hürden: Bolch-WB, Heilbronn 55,8. Hammerwerfen: G. Gaisert-WB, Hellingen 33,77. Diskuswerfen: Schaufele-RC, Cannstatt 39,18. Dreisprung: Kreh-WB, Heilbronn 12,40 Meter.

Frauen. Hochsprung: Weigels-PSB, Stuttgart 1,38 Meter. Kugelstoßen: Wittmann-PSB, Stuttgart 11,09 Meter. Weitsprung: Weigels-PSB, Stuttgart 5,20 Meter. 4 mal 100 Meter-Staffel: PSB, Stuttgart. Speerwerfen: Wittmann-PSB, Stuttgart 28,63 Meter. 100-Meter-Lauf: Weigels-PSB, Stuttgart 13,2 Sek.

Die Titelfämpfe der Turner

Die neuen Meister:

100 Meter: Halach-IB, Stuttgart 11,1. 200-Meter-Lauf: Halach-IB, Stuttgart 22,8. 400 Meter: Single-Tiem Eplingen 50,9. 800-Meter-Lauf: Udenbroth-IB, Stuttgart 2:02,3. 110 Meter Hürden: Haag-Göppingen 16,2. 1500-Meter-Lauf: Haag-IB, Stuttgart 4:16,4. 3000-Meter-Lauf: Ostertag-Eplingen-IB, Stuttgart 9:43,8. 5000-Meter-Lauf: Knapp-Stuttgarter IB, 16,34. Kugelstoßen: Strobel-IB, Stuttgart 20,42 Meter. Steinstoßen: Schweizer-Tiem, Ueberlingen 9,35 Meter. Diskuswurf: Jeller-IB, Groß-Eisingen 37,91 Meter. Speerwerfen: Jeller-Tiem, Groß-Eisingen 45,92 Meter. Kugelstoßen: Ade-IB, Stuttgart 12,92 Meter. Schleuderball: Haller-IB, Ebersbach 57,13 Meter. Stabhochsprung: Müller-IB, Ruchen 3,83 Meter. Hochsprung: Haag-Tiem Göppingen 1,55 Meter. Dreisprung: Ade-IB, Stuttgart 12,84 Meter. Weitsprung: Müller-IB, Ruchen 6,70 Meter. 10 mal 100 Meter: IB, Stuttgart 1:52. 3 mal 1000-Meter-Staffel: IB, Stuttgart 1:52. Olympische Staffel: Tiem, Eplingen 3:50,2. 4 mal 100 Meter: IB, Stuttgart 1:43,8. 4 mal 100 Meter: IB, Stuttgart 3:31,3.

Turnerinnen. Weitsprung: Eberhard-IB, Eisingen 5,92 Meter. Kugelstoßen: Eberhard-IB, Eisingen 9,90 Meter. 100-Meter-Lauf: Hochberg-Tiem, Eplingen 13,1. Hochsprung: Eberhard-IB, Eisingen.

Geborenen

Wenden: Karl Stempfle, 19 Jahre.
Sommerhardt: Michael Reule, 74 Jahre.
Dornkotten: Friedrich Hüter, Alt-Blumenwirt, 69 Jahre.

Wetter für Montag und Dienstag

Einem kräftigen handnordischen Tiefdruckwirbel steht ein Hochdruckgebiet über Grönland gegenüber. Diese Wetterlage läßt für Montag und Dienstag wechselnd bewölkt, aber vorwiegend trockenes Wetter erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen Landwirtschaftskammerumlage 1932.

Die Württ. Landwirtschaftskammer erhebt für das Rechnungsjahr 1932 eine Umlage von 68 S aus 100 A Grundsteuerkapital. Feldgrundstücke sind mit 100%, Waldgrundstücke mit 110% des vollen Katasters zu berechnen.

Den Gemeindebehörden bezw. den Herren Verwaltungsaktuarien gehen die Vordrucke zu den Katasternachweisungen mit dem Auftrag zu, nachzuprüfen, ob die Bemessungsart der bisher von der Umlage befreiten Grundstücke sich nicht geändert hat.

Die Katasternachweisungen samt Unterlagen sind bis 15. Juli ds. Js. hierher vorzulegen.

Nagold, den 4. Juni 1932.

Oberamt: Saitinger.

Mütterberatungsstunde

Dienstag, den 7. Juni, von 2-4 Uhr im Gemeindefa. Haus.

Für das Mahn- und Klageverfahren

Klageschriften

an das Amtsgericht

Gesuche um Zahlungsbefehl

Zahlungsbefehle (Ausfertigung)

Gesuche um Vollstreckungsbefehl

Anträge auf Forderungspfändung

Anträge auf Abnahme des Offenbarungseides

Formulare für Wechselprozeß

Forderungsanmeldung in Konkursfachen

sind zu haben in der

Buchhandlung Laub

in Altensteig und Nagold.

Altensteig.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Entschienenen

August Jocher

Malermaler

erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und die Ehrungen am Grabe, sagen wir auf diesem Wege aufrichtigen Dank.

Die trauernde Gattin mit Kindern.

Gewerbebank

Altensteig. e. G. m. b. H.

Für Jedermann:

Für Mitglieder:
Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung
Diskontierung guter Warenwechsel
An- und Verkauf von Wertpapieren

Annahme von Spargeldern
bei höchstmöglicher Verzinsung
Mindesteinlage 5 Mark
Errichtung provisionsfreier Schook-Konten

Die neu vorgeschriebenen Formulare für das Meldewesen

sind vorrätig in der

Buchhandlung Laub in Altensteig und Nagold.

Welt über 150 000

Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte

Spranzband ges. gesch.

kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge.

Sehen Sie sich bitte mein neuestes, wesentlich verbessertes Modell D. R. P. 542 127 an. Mein Vertreter ist mit Mustern kostenlos zu sprechen

am Mittwoch, 8. Juni in Altensteig im Gasthof Grüner Baum von 1-3 Uhr

in Nagold im Hotel Post von 1/4-1/2 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen Württ.

Dankschreiben: Durch Tragen Ihres Spranzbandes bin ich von meinem Bruchleiden geheilt worden. Ich brauche kein Band mehr. Allen Bruchleidenden möchte ich es nur bestens empfehlen.

Leonhard Kircher, Landwirt, Starkholzbach OA. Haj.

Für Gasthäuser empfiehlt

Papier-Tischtücher

in Krepp und Damast die

Buchhandlung Laub

Altensteig.